Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eva wird sich mit ‚sündhaft' schönen Sachen schmücken, und der ‚Sünden'-Fall 1952 wird die Männer ‚sündhaft' teuer zu stehen kommen. Bereits hat sich ‚Die Sünderin' Hildegard Knef von ihrem Gatten wegen ‚finanzieller Grausamkeit' scheiden lassen. Fand er vielleicht, ihre Modistin hätte ‚sündhafte Preise'? Der Grausame.

Doch wenn es Sie beruhigt, liebe Leserin, auch die ‚Herren der Schöpfung' werden ihr Kontingent an ‚Sündern' stellen. Steuersünder, Gesellschaftssünder, Verkehrssünder, Divisionen von sich zuweilen in den ‚besten Jahren' befindenden ‚Sündern', und vor allem die unübersehbare Masse der ‚Sündenböcke'.

‚Il n'y a pas de milieu' ist die Devise des Modejahrs, sehr weit oder sehr eng, ganz groß oder ganz klein. Keine Mitte. Alles oder Nichts. Wie in der Politik ...

Man spricht von ‚nerveuse impression', Orient-Blau, rouge Méphisto, streitet um Zentimeter bei den Grenzen der Rocklänge, und zeigt sich den blanken Rücken bis zum ersten Kreuzbeinwirbel. Wie in der Politik ...

Man trägt Kleider mit doppeltem Gesicht und veränderlichem Charakter (auf beiden Seiten zu tragen), man schneidet das neue Décolleté in der Form eines Schlüsselloches und nennt es ‚à en mourir' — ein Blick durch's Schlüsselloch, und du fällst tot um. Wie in der Politik ...

Beide, Mode und Politik, legen großen Wert auf die Betonung. Auf den anatomischen, atomischen und geographischen Akzent. Betont werden Hüfte, Busen, Taille und die Strumpf-Ferse, Europa, Schuman-Plan, neue Waffen und die Friedensliebe ...

Die Mode, die immer eine Reprise ist, läuft unter dem Titel ‚Milieu du Siècle'. Von Sartres farbenkorrekter Estelle, die es katastrophal findet, daß das spinatgrüne Sofa, auf dem sie in der Hölle sitzen muß, nicht zu ihrem Kleid paßt, blendet Regisseur Zeitgeist zurück zu den Décolletés und schwingenden Weiten der Degas und Manet. Im Foyer begegnet uns Renoirs blondes Mädchen in einer koreanischen, gesteppten Jacke ...

Der Zeitgeist schafft die Mode von heute, genauer gesagt ‚Die Frau von Heute'. Oder ist es umgekehrt? Wer weiß das so genau!

Lassen Sie mich meine ernsthaften Betrachtungen zum Modejahr 1952 mit einem Wort meines sehr ernsthaften Spezies Joachim Ringelnatz schließen: ‚Es wechseln die Moden / aber der Hosenboden / sitzt sinngemäß / immer unterm Gesäß!'

arthur-egon.

PS. Noch ein Tip für Sie, Madame. Verkaufen Sie Eiernudeln, Hautcrèmen oder Türvorleger? Dann fügen Sie das Prädikat ‚Sündig' hinzu, und Sie werden den Jahresumsatz 1952 beträchtlich steigern. a.-e.

Lieber a.-e.: Wie aber, wenn ich schwarze Baumwollstrümpfe verkaufe? — Uebrigens, hast Du das Parfum «Mon péché» vergessen!

Herzlich Bethli.

Liebes Bethli!

Da war in irgend einer illustrierten Zeitung eine ganze Seite mit Bildern und (ja, wie nennt man das nur?) kleinen Aufsätzen über Cabarets und deren Direktoren, Schauspieler und Autoren. Anmächelig ... ich möchte schrecklich gerne alle besuchen, was mir aber kaum je vergönnt sein wird. In diesem auserlesenen Kreise fehlte auch unser Familienliebling, ‚de Schaaggi', nicht. Es ist wohl gänzlich überflüssig, daß ich erkläre, weeer das ist! Also: an dieser Stelle erklärt Schaaggi, daß man vor allem darauf bedacht sein müsse, die Sprache und deren Eigenheiten genau zu wahren. Zum Beispiel sei auf Züridütsch mit ‚Bachbummele' die Frau gemeint. Man weiß bei ihm nie, meint er es treuherzig oder spöttisch, da ich aber Bachbummele sehr herzig finde und liebe, nehme ich ihm diesen Vergleich nicht übel.

A propos dieser Sprachwahrung kam mir dann aber etwas anderes in den Sinn. Da las ich kürzlich etwas, was mein bescheidener Geist nicht fassen und begreifen wollte. Da schreibt eine berühmte Kapazität auf ärztlichem Gebiet in seinem Tagebuch: «Er antwortet mir in dem mir vertraut und liebgewordenen Schwizerdütsch: ‚Sie brauche kai Wörtle zu sage, wenn Sie net gekomme wäre, hätten wir die Achtung von Ihne verlore.'» Der Alsosprechende war angeblich ein Zürcher Regierungsrat und nicht öppen ein Stuttgarter Landrat. -- Ich las diese Stelle einige Male, wegen dem obenerwähnten schwachen Fassungsvermögen. Hast Du und die Leser — und Leserinnen der Frauenseite schneller begriffen?

Außerdem war dieses Tagebuch, welches ich mit ernsthaftem, großem Interesse lese, eine Genugtuung für mich. Sie, solche Kapazitäten beeindrucken mich immer sehr, ich fühle mich klein, und nun konnte ich bemerken, daß auch ein Genie menschliche Schwächen besitzt. Hast Du diese Schwächen auch bemerkt? Diese Feststellung hat mein etwas verschrumpfletes Selbstbewußtsein gehoben. Es soll dies aber keine

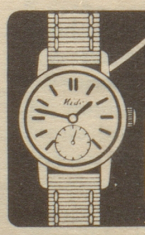
ILGE Fürstenländerstube 1 Min. vom Bhf. Spezialität: Unser Steak A. Freyenmuth-Bührer WIL SG

Selbst der Schneemann ist betrübt, daß es Hühneraugen gibt. «Lebewohl»* und etwas Sonne zerschmelzen Schmerz in pure Wonne!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster** für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke **Kern, Niederurnen,** Tel. (058) 4 15 28.



Mido MULTIFORT
die stärkste Uhr in flacher schöner Form
100% Wasserd., stossicher, etc. Fr. 96.-
do. mit Selbstaufzug Fr. 135.-
Reiche Wahl f. Damen u. Herren
FISCHER ZÜRICH Seefeldstr. 47
Mido - REPARATURENDIENST

Ischias und Rheuma

diese lästigen Plaggeister, werden am wirksamsten bekämpft durch eine Kur mit dem altbekannten und bewährten **Kräuter-Wacholder-Balsam Rophalen.** Derselbe reinigt Blase und Nieren, regt sie zu neuer Tätigkeit an, treibt durch den Urin die schädliche Harnsäure fort und ist daher wichtig bei allen rheumatischen Leiden, Magen- und Verdauungsstörungen. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich wieder als ein wirklich lebensfroher Mensch. Probeflasche Fr. 4.—, mittl. Kur Fr. 8.—, ganze Kur Fr. 13.—, in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 77.**

ST. GALLEN **Hotel Walhalla** das kleine Grandhotel Erstes Haus am Platz

Voll Neugier frägt die Sphinx:
„Was ist das für ein Dings?"
Das Krokodil entrüstet spricht:
„Wie unmodern! Sie weiß das nicht!"

Minimax A.G. Zürich. Moderne Feuerlöscher Schweizer Fabrikat gegr. 1902